

Die One Piece Wohnblock Parodie

Wenn 16 Verrückte in einem Haus wohnen

Von Sangha

Kapitel 13: U-Bahnhof

So! Nach langer Zeit, oder so, kommt wieder eine neue Folge! Jej! Jah, vorne weg zu sagen... Hmm, ja genau! Jah in na Woche sind Ferien, ne? Nun, ich weiß noch nicht, ob ich bei meinen Verwandten Internet habe, aber ich werde mal schauen, was sich machen lässt. ch werd auf jedenfall Ispirationen Für Gags suchen!

Naja zur Flöge Speziell: Jup wird ein kleinr Zweiteiler, doer Dreiteiler. Die U-Bahnsaga XD Nun kommt drauf an, wie viel ich noch in die U-Bahn reinpacke X9

Also danke, dass ihr euch wie immer nen Knopf an die Backe labern lasst. Lasst doch n Kommi, da, wie ihr die Folge findet ;9

Folge 13

U-Bahnhof

„Das war doch klasse, nicht?“, lallte Ruffy angetrunken und drohte umzukippen. Zorro nahm seinen Arm und stützte ihn. Der Gummimensch sackte trotzdem zusammen, da sich sein Arm dehnte. Deshalb wurde er nun von Zorro hinter sich her geschleift. Sie waren auf dem Weg nach Hause. Zur U-Bahn um genau zu sein. Die Truppe war nämlich hochkant aus der Bar geworfen worden – oder zumindest deren Überresten. Als sich nämlich so gut wie alle angefangen hatten mit irgendjemandem zu prügeln ging's in der Kneipe ziemlich hoch her. Shanks wurde angezupft. „Huh?“, fragte er stockbesoffen. Ein kleines Mädchen stand vor ihm und hielt ihm einen Luftballon hin. „Kannst du den mir an der Hand festmachen?“ Shanks nickte kurz und nahm den Ballon in die Hand. Kaum hatte er ihn berührt, platze der Ballon und das Kind begann bitterlich zu weinen. Shanks ergriff die Flucht, als die Mutter des Kindes darauf aufmerksam wurde. Das Mädchen sagte: „Der gruselige einarmige Mann hat meinen Ballon umgebracht!“ Shanks schloss zu den anderen auf. Er kontne nicht gut mit Kindern. Das Letzte, um das er sich gekümmert hatte war nun wie Ruffy. Okay, es war Ruffy, aber das zählte trotzdem und das bewies seine Unfähigkeit. „Ich fasse es nicht.“, grummelte Nami resigniert. „Wie kann es sein, dass du vergessen hast, wie wir her gekommen sind?!“ Ruffy ächzte: „Weiß nicht. Ich erinnere mich einfach nicht mehr daran.“ Ace kniff angestrengt die Augen zusammen. „Ich weiß es auch nicht mehr...“ Nami schrie: „Warum könnt ihr Volltrottel euch nicht mal mehr daran erinnern, wie ihr in die Stadt gekommen seid?!“ „Du weißt es doch auch nicht mehr.“, unterstellte

aufkommende Diskussion mit einem Brüllen: „Ruhe!!! Ich will meiner Mutter doch nur verklickern, dass ich kein Kind mehr bin! Hörst du, Mama?! Ich bin KEIN KIND MEHR!!!“ „Gut, dann sage mir doch bitte mal, wie du mit Vornamen heißt?“ „... Oh fuck!!!“ Genervt sah sich Kid um. „Oh Mama! Schau mal da! Schlussverkauf bei den Erbsen! Und ein alter Mann steht verzweifelt daneben mit einer Rose in der Hand.“ Kid Mutter düste los. Kid selbst seufzt erleichtert auf. „So, so. Klaut der kleine Kidilein einfach den Lippenstift von Mama. Na, na. So geht das aber nicht. Da bekommst du aber Fernsehverbot.“ Kid funkelte ihn böse an und stellte sich böse schnaubend vor ihn. Zorro schluckte. Kid war wirklich sauer. Böse und bedrohlich stand Kid vor Zorro. Zorro meinte seinen wütenden Atem in der Stille der U-Bahn rasseln zu hören. Gleich würde der berühmte Satz kommen: Luke, ich bin dein Vater. Und dann würde Zorro eine Hand verlieren und in den Tod stürzen. Immer noch besser, als von Kid in alle Einzelteile zerlegt zu werden... Doch Kid wandte sich nur mit einem weiteren Schnauben ab und stellte sich wartend an den Bahnsteig. Ruffy wollte sich gerade auf die Bank setzen, als sich der Federhaufen bewegte. „Oh! Es lebt.“, stellte Ruffy fest. Alle umzingelten die Bank. Der Federhaufen war in Wirklichkeit ein ihnen nur zu gut bekannter Mann. „Don Quichotte de Flamingo?“, fragte Pauly skeptisch. Ecki musterte ihn. „Wer isn das?“ „Das ist Don Quichotte de Flamingo. Der von den 7 Samurai der Meere.“ „AAAH! Der! Kenn ich nicht.“, sagte Ecki. „Wollt ihr mit der U-Bahn fahren?“, fragte er. „Nein.“, sagte Sanji, „Wir sind wegen der tollen Aussicht hier.“ „Was machst du hier?“, fragte Smoker. „Ich arbeite hier.“ „Als was? Als Penner, der auf einer Bank schläft und dafür sorgt, dass U-Bahnhöfe so schrecklich riechen?“, ärgerte Kid. „Nein. Ich bin Fahrkartenkontrolleur.“, prahlte Don Quichotte. „Allerdings haben viele immer Angst vor mir...“, meinte der Samurai. Robin sagte: „Ich wollt grad meinen! Du kassierst doch sicher hunderte von Anzeugen, wenn du die Leute ansprichst.“ „Pah! Also wirklich! Hunderte?! Naja, Leichtsinnsfehler. Es sind so um die tausend pro Woche.“, antwortete Don Quichotte. Ein böses Fauchen riss sie alle aus den aufkommenden Fragen. „Dieser scheiß Automat! Erst frisst der mein Geld und dann gibt's keine Fahrkarten, hä?! Na das könnte dem Scheißteil so passen! Spuck mein Geld auf du verdammte Ausgeburt der Hölle!!!“ Sie gingen zu Nami, die wütend vor dem Automaten stand und dagegen schlug. „Ich glaub, der gibt dir dein Geld nicht wieder, wenn du drauf schlägst.“, sagte Ace. „Nein! Wirklich? Danke, dass du es mir gesagt hast!“, keifte Nami Ace an. Nami wurde von Don Quichotte weggedrückt und er stand vor dem Fahrkartenautomaten. „Ich repariere das schon.“ „Du bist doch nur Kontrolleur.“, sagte Franky. „Ich mach das schon.“ „Hast du überhaupt ne Ahnung von dem, was du da machst?!“ „Klar! Ich bin schließlich ein Genie!“ „Ähhmm.. Was genau tust du da?“ „Ich drücke den Resetknopf.“ „Das ist der Lichtschalter.“ „Was?! Seit wann haben Fahrkartenautomaten Lichtschalter?!“, fragte Sanji verwirrt. „Weiß nicht.“, antwortete Franky, „Aber der hier, hat einen.“ Das Licht ging immer an und aus, je nach dem wie Don Quichotte ihn drückte. „Ich werde es reparieren!“, schrie Shanks. Kaum hatte er den Automaten berührt, wich jegliches Leben aus der Maschine und sie blieb dunkel und tot in der Ecke stehen. „Oh... Kaputt.“, sagte Shanks. „Alles was du anfasst, stirbt.“, sagte Law. „Bitte berühre mich nicht!“, schrie Lysop. Franky überlegte. „Sag mal, Donni. Gibt es einen Fahrer in der U-Bahn? Huch? Donni? Seltsam. Wo ist er denn?“ Der Mann im pinken Federmantel war verschwunden. „Ich habe eine Idee.“, offenbarte Law...

Zwei Scheinwerfer zerfetzten das Dunkel. Quietschend fuhr eine U-Bahn in den Bahnhof. Am Bahnsteig standen 16 Personen alle in einem gleichmäßigen Abstand. Sie hatten den Rücken zur U-Bahn gewandt und drehten sich plötzlich alle um und

gingen auf die U-Bahn zu. Zorro schob seinen schwarzen Hut aus dem Gesicht. Sanji richtete den Kragen seines schwarzen Mantels. Smoker steckte sich eine schwarze Zigarre an. Es war schon erstaunlich, was für düstere Dinge Law bei sich trug. Sogar Lysop wirkte irgendwie bedrohlich. Im Gleichschritt gingen sie auf die U-Bahn zu. Synchron steckten sie alle eine Hand in die Manteltasche und zogen eine der echt wirkenden Pistolen heraus, die Kid ihnen gegeben hatte. Bedauerlicherweise war die U-Bahn leer und keiner reagierte. Doch noch bevor Law ausführen konnte, was er sonst noch geplant hatte schrie Nami: „Das Ding hält nicht an! Pauly! Los wirf dich vor das Geschoss des Feindes um es am weiterfahren zu hindern!“ Ohne auf Paulys Protest zu hören schubste sie ihren Wohnblockkollegen auf die Gleise. Tatsächlich, die U-Bahn hielt an. Vorne stand in großer Leuchtschrift: „Bitte nicht einsteigen.“ Die Bewohner und Shanks stiegen ein. Pauly ebenfalls, der dank der Vollbremsung unversehrt blieb.